



Du, König, hattest eine Vision:
Du sahst ein gewaltiges Standbild
groß und von außergewöhnlichem Glanz;
es stand vor dir und war furchtbar anzusehen,

das Haupt aus reinem Gold;

Brust und Arme waren aus Silber,

Rumpf und Hüften aus Bronze.

Die Beine waren aus Eisen,

die Füße aber
zum Teil aus Eisen, zum Teil aus Ton.

Du sahst, wie ohne Zutun von Menschenhand
sich ein Stein von einem Berg löste, gegen die
eisernen und tönernen Füße des Standbildes
schlug und sie zermalmte. Da wurden Eisen
und Ton, Bronze, Silber und Gold mit einem
Mal zu Staub.

Dan 2,31-35

Daniel

deutet für den Herrscher Nebukadnezar, der Jerusalem erobert und das Volk in die Verbannung geführt hat, einen Traum, der den Herrscher so sehr beunruhigt hat, dass er ihn nicht aussprechen kann - er sucht den Seher und Deuter, der von sich aus erkennt, was ihn bis in den Schlaf hinein beunruhigt.

Daniel beschreibt ihm seine Vision bis ins Detail - der starke Herrscher eines mächtigen Volkes sieht die Grenzen seiner Macht und den Niedergang der Vormachtstellung seines Machtbereiches, der sich nur auf menschliche oder politische Stärke verlässt:

Du hast ja gesehen, dass ohne Zutun von Menschenhand ein Stein vom Berg losbrach und Eisen, Bronze und Ton, Silber und Gold zermalmte. Der große Gott hat den König wissen lassen, was dereinst geschehen wird.

Daniel setzt eine Hoffnung dagegen, die im Vertrauen auf Gott ruht:

*Der Gott des Himmels wird ein Reich errichten,
das in Ewigkeit nicht untergeht; dieses Reich
wird er keinem anderen Volk überlassen.
Es wird alle Reiche zermalmen und endgültig vernichten;
es selbst aber wird in alle Ewigkeit bestehen.*

Auch wir suchen Sicherheit in praktischem Vorsorgen und in politischen und sozialen Regeln, und das ist gut und richtig. Aber über das alles hinaus ist es wichtig, die eigenen Grenzen zu erkennen und anzunehmen. Genau dann dürfen wir unsere Hoffnung und unser Vertrauen auf den Gott des Himmels setzen, der uns nicht im Stich lässt, weil wir ihn mit Jesus, seinem Sohn und unserem Bruder und Herrn, als Vater ansprechen dürfen:

Vater unser im Himmel - d e i n R e i c h k o m m e !

Elvira Werner, Direktor der Johannes vom Kreuz - Akademie Erlangen (2020)